



## Eine kurze Vorstellung unseres Vereins.

Friends for dogs ist aus der Not heraus entstanden und war anfangs eine One-Woman-Organisation. Zwar hatte ich immer ausgesetzte oder nicht mehr gewollte Tiere, später dann auch aus dem Tierschutz, aber eigentlich wollte ich nie aktiven Tierschutz betreiben. Nicht weil ich nicht helfen wollte, dies habe ich in den Jahren immer getan, aber so nah an Freud und Leid war und ist für mich emotional sehr schwierig und manche Schicksale nur schwer auszuhalten.

Manchmal kommt es aber anders als man denkt. Seit August 2015 sind wir als eingetragener Verein tätig. Von Anfang an galt unsere Aufmerksamkeit der Perrera von Almendralejo, die ich auch vorher schon kannte und unterstützt habe. Alle, sowohl wir als auch unsere spanischen Tierschützer arbeiten ehrenamtlich. Die spanischen Tierschützer von Recal sind mittlerweile auch zu Freunden geworden.



Sie versorgen die Tiere in der Perrera und arbeiten zukunftsorientiert. So liegt der Focus ihrer Arbeit vor Ort auch auf Prävention. In Schulen und Kindergärten erfahren Kinder in Projekten, dass die Tiere und hier insbesondere die Galgos mit Respekt und Fürsorge behandelt werden sollen.



Wir sind ganz klein gestartet und auch heute sind wir noch ein kleiner Verein. Jedoch konnten wir in den letzten Jahren einiges erreichen, haben Unterstützer dazugewinnen und auch einige Herzensprojekte umsetzen können. Aber wir können immer nur eingeschränkt helfen, für ganz große Projekte fehlen uns leider die finanziellen Mittel.

In den letzten Jahren konnten wir einige Tiere in ein neues Zuhause vermitteln. Dabei ist es für uns fundamental wichtig, dass Hund und Familie optimal zusammenpassen, Kompromisse zu Lasten der Tiere gibt es bei uns nicht.

Schwerpunkt unserer und der Arbeit und unserer spanischen Partner ist jedoch die Versorgung der Tiere vor Ort. Zwar unterhält eigentlich die Gemeinde die Perrera, aber dennoch mangelt es oft an den elementarsten Dingen. So werden z.B. immer gutes Futter für Welpen, Milch für Flaschenbabys, Parasitenhalsbänder usw. benötigt. Hier helfen wir mit Sach- und Geldspenden und übernehmen auch Kosten für medizinische Versorgung.

Ein neues Problem, welches es zu Beginn unserer Zusammenarbeit nicht gab, sind die unzähligen Katzen. Als wir vor sechs Jahren gestartet sind, waren Katzen in der Perrera die Ausnahme. Dies hat sich dramatisch geändert und im Moment werden gut 80 Katzen von den spanischen Tierschützern betreut, viele von ihnen auf Pflegestellen. Die Perrera bietet einfach nicht genug Platz um die Tiere gut zu versorgen, viele von ihnen sind noch zu klein und müssen mit dem Fläschchen gepöppelt werden.



Ende letzten Jahres haben wir daher ein Kastrationsprojekt angestoßen. Bis jetzt wurden ca. 120 freilebende Katzen kastriert. Dieses Kastrationsprojekt wird weitergeführt und wir werden auch hier langfristige Unterstützung geben. Und nachdem es in der Vergangenheit aufgrund der Enge in der Perrera immer wieder zu Verletzungen oder Todesfällen unter den Hunden kam, finanziert unser Verein in den letzten Jahren die Unterbringung von Hunden in Pensionen vor Ort. So es ist uns gelungen den Welpen und kleinen, alten oder kranken Tieren den Stress der Perrera zu ersparen und ihre Vermittlungschancen deutlich zu verbessern. Ein Besuch in der Perrera ist besonders emotional aber leider aufgrund von Corona lange nicht möglich gewesen. Wir hoffen, dass dies bald wieder möglich sein wird und wir unsere Schützlinge und unsere spanischen Freunde endlich wieder treffen können.

Nicole Behrendt

